

Frankfurt den 9. März. (Presseprozeß.)
 Gegen das Erkenntnis erster Instanz in Sachen des Redakteurs Treiber von Stuttgart gegen den Redakteur Neustädter („Frankfurter Ztg.“), durch welches Neustädter zu 1 Woche Gefängnis u. verurtheilt war, hatten beide Theile Berufung eingelegt. Heute wurde die Sache vor der hiesigen Strafkammer (Vorsthender Leylauf) nochmals verhandelt. Das um 3 Uhr verhängte Urtheil lautet: Neustädter wird wegen verläumderischer Beleidigung des Red. Treiber zu 1 Monat Gefängnis, zur Tragung aller Kosten des Verfahrens, auch der zweiten Instanz und zur Veröffentlichung des Urtheils an der Spitze der „Frankfurter Ztg.“ (mit großen Lettern) verurtheilt.

Schweiz.
 * In La Roche (Freiburg, Schweiz) drang ein Vagant in ein abseits vom Wege stehendes Haus, worin ein Mädchen allein das Mittagessen bereite, während die übrigen Hausgenossen sich in der Kirche befanden. „Geld oder Blut“, verlangte der Strolch. Die wehrhafte Tochter wies ihn zurück, ergriß, als er die Drohung wiederholend auf sie einbringen wollte, die Pfanne voll siedender Butter und warf sie ihm ins Gesicht. Laut schreiend vor Schmerz kloß der Räuber von dannen.

Frankreich.
 Paris den 9. März. Bei dem Meeting stellerloser Arbeiter hatten sich heute Nachmittag etwa 5000 Personen auf der Esplanade des Invalides versammelt, gegen welche mehrere Sturm-Angriffe seitens der Polizei gemacht wurden. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die der Louise Michel. Die Truppen waren constringirt, das Elysee und die Ministerien waren durch die Garde republicaine besetzt. Augenblicklich ist alles wieder vorüber.

Paris den 11. März. Eine wiederholte Manifestation wird zur Stunde durch eine unglaublich große Truppenentfaltung vereitelt. Der Rathhausplatz ist durch Cavallerie besetzt, auf dem Place Concorde und in dem Elysee ist es ruhig, Belleville ist wegen der Neuwahl für Gambetta aufgeregt.

Großbritannien.
 London den 10. März. Während des furchtbaren Sturmes am Dienstag sind in der Mündung des Flusses Clyde zwischen Port Glasgow und Bowling nicht weniger als sechs Dampfer gestrandet. — Man fürchtet, daß der Dampfer „Hamburg“ von Hamburg nach Bangor unterwegs, mit Mann u. Maus untergegangen ist, da die Küste östlich von Dümlirgen mit Trümmern bedeckt ist und auch die Schiffsapapere aufgefunden worden sind.

Leith den 9. März. Der Dampfer „Narvarre“ ist auf der Fahrt von Kopenhagen nach Leith gesunken. Nur 16 Personen wurden gerettet, darunter der Bootsmann u. 5 Passagiere.
 * Der Dubliner Nordprozeß bringt täglich neue sensationelle Enthüllungen. Jetzt soll die engl. Polizei bereits Beweise in Händen haben, daß auch mehrere irische Abgeordnete an dem Morde im Phönixpark mitschuldig sind, und zwar als Mitglieder jener weitverzweigten Verschwörung, die man im Norden Englands entdeckt zu haben glaubt. — Der heilige Wunsch vieler Irländer, den Mitangeklagten und Angehörigen von Carey an Galgen baumeln zu sehen, dürfte sich verwirklichen. Es ist nemlich in Dublin ein Gerücht im Umlauf, daß Carey noch an einem anderen Verbrechen theilhaftig gewesen. Er soll nämlich einen Verschworenen, der zum Verräther geworden war, ermordet haben.

Spanien.
 * Selbst die ministeriellen Blätter räumen jetzt ein, daß die Lage der Provinz Andalusien nicht frei von Besorgnissen ist, zumal wenn man die Enthüllungen in Betracht zieht, welche die Ausbreitung des Socialismus auf dem platten Lande und die Verzweigungen der geheimen Gesellschaften in den großen Städten des Südens und Ostens von Spanien konstataren. Man schätzt die Zahl der allein in den Provinzen Andalusien, Extremadura, Jaen und Murcia existirenden Geheimbunde auf 130 mit 42000 Mitgliedern.

Som Orient.

Kairo den 10. März. Der englische General Hicks ist am Freitag in Chartum eingetroffen und wird von dort sofort nach dem weißen Nil abgehen. Der ägyptische General Abdel Kader meldet, daß er am Samstag ein heftiges Gefecht mit den Truppen Mahdis (gehabt) habe. Das Feuer der Ägypter zwang den Feind zum Rückzug. Er verlor 3000 Tode, darunter einen seiner besten Generale Namens Omar El Matashy.

Die Schneider-Mreianges.

Eine Vorleschichte von Georg Walter. (Schluß.)

Er setzte sich hinter den Ofen, am eigentlichen Wirthstisch aber saß eine Gesellschaft karthäuser junger Männer. Eben war das Spiel zu Ende. „Schneider, du hast doch das Glück am Bändel“, hub einer der Spieler dem Gewinner gegenüber an, „schade, daß du die Mädchen nicht auch so am Bändel hast, aber ich glaube, du könntest bald eher mit Körben als mit Schneidebrettern handeln.“ — Was dich nichts angeht! fuhr der Schneider auf, warf die Karten auf den Tisch und ging heim. Das war Wasser auf des Heiners Mühlstein.

Am nächsten Morgen ließ er sich vom Wirth Name und Haus des Schneiders sagen. Und schon nach einer halben Stunde wußte er, daß der Krämer ihm eine schmutzige und reiche Bauerntochter zum Weibe wisse. Dem Schneider kam das ganz gelegen, um so mehr, als er wegen genannter Kröhe gar zu gern sich recht weit weg häuslich niedergelassen hätte. Den andern Tag war der Feiertag Petri und Pauli. Schon am Morgen sah man den Hausknecht u. den Schneider von Nießheim wohlgenut mit einander nach Uffenberg wandern. Es mochte gegen Mittag sein, als sie beim Stockbauer eintraten und der Heiner seinen „Guten Freund“ der Mreianges vorstellte. Dieser entging der Unerkennung zwischen dem Feind und dem Schneider von Nießheim nicht. Sie verglich in Gedanken den blonden, wohlgewachsenen, gutmüthigen alten Schak mit dem jetzigen schwarzen, grobnothigen, finstern Freier. Aber wenn sie auch auf einen Augenblick stutzig wurde, alle Bedenken schlug der Eine Gedanke nieder: „Und ein Scheider muß es sein!“ Der Vater, der auch zugegen war, meinte ganz offenerzig: ha, man wisse ja gar nicht, wem der Mensch gehöre; man sollte sich auch doch vorher nach dem Wer und Wieviel erkundigen. Aber Mreianges machte auch hier kurzen Prozeß und fertigte den Vater mit der Bemerkung ab: „Ich muß mit ihm hausen, nicht Ihr!“ Der Schneider, der bald sah, mit wem er es hier zu thun bekomme, fürchtete sich vor ihrem raschen Wesen nicht. Er gestraute sich, mit ihr fertig zu werden. So wurde schon am Abend desselben Feiertags die nächste Freundschaft mit der Nachbarin überrascht, Mreianges sei wieder Hochzeit mit einem Schneider von Dahübenrüber; an Jacobi haben sie Hochzeit und dabei blieb's. Mreianges hielt diesmal ihre Zunge im Zaum. Der Schneider war auch viel liebenswürdiger, als es bei der ersten Begegnung den Anschein hatte, besaß auch zum Glück mehr, als der Vater erwartete und deshalb war die Hochzeit auch eine flotte und besonders das Brautpaar über die Maßen vergnügt. Aber freilich

Vor der Hochzeit, vor der Hochzeit, Heigt's alleweil: liebs Kind, Nach der Hochzeit, nach der Hochzeit Geht ein anderer Wind!

Am Jacobi war Ernte. Andere Leute hätten beßhalb eine Hochzeit bis nach der Ernte verschoben; Mreianges kümmerte sich nicht drum; sie hatte Eile. Jetzt aber, nachdem das Hochzeitleben vorbei war, sollte tüchtig gearbeitet werden, damit man mit den andern fertig würde. Sie meinte beßhalb, ihr Mann solle auch die Sichel in die Hand nehmen. Als er keine Miene dazu machte, sondern unter das Fenster lag und den Rauch seiner Pfeife in die Luft hinausblies, konnte sie nicht schweigen, sondern gab ihm nur zu deutlich zu verstehen, daß jetzt gearbeitet werden müsse. — Versteht mich nicht auf das Feldgeschäfft; will sehen, daß ich auf meinem Hand-

wert zu schaffen kriege, schnauzte er sie an, nahm seine Mütze und wanderte dem Adler zu; um's Schaffen war es ihm nicht zu thun. Mreianges wollte besten vor Zorn, doch bezwang sie sich und ging den Schmittern nach auf das Feld. Am Abend kam sie schweißtriessend, er betrunken nach Haus. Da brach der erste Sturm los und zwar so heftig, daß sie Jedermann am nächsten Tag wegen ihres blauen Males an der Stirne befragte. Sie aber wollte sich gestern Nacht in der Dunkelheit gestochen haben. Im Herzen freilich entwarf sie abermals einen Racheplan.

Den kommenden Tag verbrachte der Schneider wieder im Adler. Und daß er noch länger ausblies als gestern, war der Mreianges gerade recht. Sie schloß bei Zeit die Hausthüre und verriegelte sie fest. Um 11 Uhr klopfte es. Sie denkt: Klopf mir wohl! Endlich um halb 12 Uhr, als das Pochen und Fluchen immer stärker wird, steht sie auf und schreit zum Fenster hinaus: „Komm herein, wenn du nächstem bist! Mit einem Rausch laß ich dich nicht mehr in's Haus herein.“ Sprach's und schlug das Fenster zu. Der Schneider aber nicht faul, lücht im Adler sein Nachquartier, wo ihn der Hausknecht, der noch allein auf war, und eben schließen wollte, einließ. Aber in dem Herzen der Mreianges kochte es aufs Neue. „So, also es ist ihm erst nicht leid! nicht mit einem Sterbensworte hat er gebeten, ich soll ihn hereinlassen. Im Adler ist er flugs wieder; grad recht ist's ihm, daß er hinausgeschloffen ist. Da steht mans ja; lieb hat er mich noch nie gehabt.“ Und immer tiefer jagte sie ihre Gedanken gegen ihren Mann. Als nun am andern Morgen ihr Mann mit finstern Blick und geballter Faust heimkommt, schreit sie ihm schon von weitem zu: „Marschiere dich, du schlechter Kerl, scheiden laß ich mich!“ warf seine Kleider zur Thüre hinaus und gab ihm selbst, der unter der Thüre stehen geblieben war, es er sichs versah, einen so kräftigen Stoß, daß er rückwärts taumelte, und die Treppe zur Hälfte hinabfiel. Alles Weiteren und Höltern half nicht; Mreianges rührte sich nicht hinter der verschlossenen Thüre. So blieb dem Schneider nichts übrig, als sein Bündel zu nehmen und weiterzugehen. Sein Weib aber zog auch aus und zwar vor Amt, um auf Scheidung zu klagen. Und wie sie alles durchschte, so wurde endlich trotz vieler Sühneversuche auch dieß durchgeführt. An Jacobi war Hochzeit gewesen, um die Kirchweih die Scheidung ausgesprochen, und Mreianges für immer von ihrer Schneider-Manie geheilt. — Aber wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen. Raum acht Tage nach der Kirchweih fiel der erste Schnee. Wie nun Mreianges Morgens ihren Laden aufmacht, was steht vor ihrer Hausthür? Der prächtigste Schneemann, in einem Arm ein Ellenwech, in andern ein Paar Hosen und auf der Brust einen Bogen weißes Papier; darauf stand in großen Buchstaben zu lesen:

„Mein Schak ist ein Schneider,“
 „Und ein Schneider muß es sein.“

Fruchtpreise.
 Winnenden den 8. März 1883.
 Dinkel 6 M. 02 Pf. 5 M. 94 Pf. 5 M. 81 Pf.
 Haber 5 M. 99 Pf. 5 M. 83 Pf. 5 M. 74 Pf.
 Kernen — M. — Pf. 8 M. 95 Pf. — M. — Pf.
 Gemischt — M. — Pf. 7 M. 80 Pf. — M. — Pf.
 Ferner per Sack: Gerste 2 M. 15 Pf.
 Roggen 2 M. 60 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf.
 Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 3 M. — Pf.
 Linen 6 M. — Pf. Weiskorn 3 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. März

20 Frankenstücke	16 21—25
Dollars in Gold	4 19—23
Russische Imperials	16 73—77

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Dienstag den 13. März, Vorm. 10 Uhr
 Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Se k o r b e n

den 11. d. M.: Rosine Götz, Rothgerbers Witwe, 83 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung am Dienstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Winnenden den 8. März 1883.
 höchst. mittel. niederst.
 Haber 5 M. 99 Pf. 5 M. 83 Pf. 5 M. 74 Pf.
 Kernen — M. — Pf. 8 M. 95 Pf. — M. — Pf.
 Gemischt — M. — Pf. 7 M. 80 Pf. — M. — Pf.
 Ferner per Sack: Gerste 2 M. 15 Pf.
 Roggen 2 M. 60 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf.
 Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 3 M. — Pf.
 Linen 6 M. — Pf. Weiskorn 3 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. März

20 Frankenstücke	16 21—25
Dollars in Gold	4 19—23
Russische Imperials	16 73—77

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Dienstag den 13. März, Vorm. 10 Uhr
 Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Se k o r b e n

den 11. d. M.: Rosine Götz, Rothgerbers Witwe, 83 Jahre alt, an Wasserucht. Beerdigung am Dienstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 31.

Donnerstag den 15. März 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt drei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an das R. Oberamt Badnang.

In Ausführung des Art. 13 des Gesetzes vom 16. Juni 1882, betreffend die Farenhaltung, und in Gemäßheit der Vollziehungsverfügung vom 31. Okt. 1882 ist für den Zeitraum vom 1. Mai 1883 bis 30. April 1886 die Oberstaubbehörde für den Bezirk des V. landwirthschaftlichen Bauverbands folgendermaßen zusammengesetzt worden:

Dominänenpächter **Stodmayer** auf Lichtenberg, OA. Marbach, Vorsitzender, Gutsinspeltor **Braun** in Monrepos OA. Ludwigsburg, Gutsbesitzer **Wegger** in Ungeheuerhof OA. Badnang.
 Als Stellvertreter sind bestellt worden: Rentamtmann **Altdorfer** in Heutingsheim OA. Ludwigsburg, Landwirth **Jacob Gänsermann** in Heidenhof OA. Marbach, Gutspächter **Mauscher** im Leinsfeld Hof OA. Waiblingen.

Stuttgart den 2. März 1883.
 B a d n a n g. Borkstehender h. Erlaß, betreffend die Zusammenlegung der Oberstaubbehörde für den Bezirk des V. landwirthschaftlichen Bauverbands wird hiemit gemäß §. 24 Abs. 3 der Min. Verf. v. 31. Oktbr. 1882 bekannt gemacht.
 Den 14. März 1883. R. Oberamt. Göbel.

Postameralamt Waiblingen.

Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.



Aus dem Postamterwald „Rothensühl“ zwischen Hertenmannsweiler und Waldrems am

Mittwoch den 19. März d. J.

23 eigene Stämme und Abzweige bis 12 m lang, bis 87 cm dia mit zul. 53 Jm.
 2 glattbuche etc., 5 und 7 m lang, 48 cm dia mit 2 Jm.
 15 Am. eichenes Kiefer- und Kiefernholz,
 64 Am. eichene Scheiter, Prügel und Anbruchholz,
 74 Am. buchene etc.
 1900 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf der Straße von Winnenden nach Badnang.

Waiblingen den 12. März.

R. Postameralamt. G u s m a n n.



Revier Murrhardt. Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, im Girsch in Murrhardt aus

Waltersberg Abth. 1 und Bruch	16,08 Jm.
7 Stämme	1. Cl. mit 123,26 Jm.
74 "	2. " " 173,62 Jm.
169 "	3. " " 148,30 Jm.
297 "	4. " " 11,68 Jm.
8 Sägflöße	1. " " 9,35 Jm.
11 "	2. " "

Reichenberg den 13. März 1883.

R. Forstamt. B e h n e r.



Nadelholzstangen- & Brennholz-Verkauf.

In den herrschaftlichen Waldtheilen Gfäß, Schaafreuth, Brand, Durrenberg, Kieselberg, Obere Schuphalde, Sichelgatten und Alteschlag

find zum Verkauf aufbereitet:

Nadelholzstangen	3950 Stück	3—4 m lang,
"	3214 "	4—5 m "
"	2870 "	5—7 m "
"	1280 "	7—9 m "
"	467 "	9—11 m "
"	833 "	11—13 m "
"	284 "	13—17 m "

Brennholz	3 Km. buchene Scheiter,
"	64 " buchene und eichene Abholz,
"	25 " buchene und eichene Reisprügel,
"	6 " erlen Abholz,
"	650 " Fichten und forden Abholz,
"	29 " Fichtene und forden Reisprügel.

Gegen gehörige Sicherheit wird der Kaufpreis bis Martini l. J. angeborgt und wollen die Kaufliebhaber sich wenden an die

Gaildorf, den 9. März 1883.

Gräf. Nid. Simp. Forstverwaltung.

Badnang. Vergebung von Hochbauarbeiten.

Ueber die Arbeiten zur Unterhaltung der Bahn-Gebäude im laufenden Jahr können die Ueberschläge und das Bedingnißheft hier auf dem Bauamt bis 22ten einschließl. jeden Vormittag eingelehen werden.

Hierzu auf die zur Veranlassung geeigneten Arbeiten sind, nach Procenten der in den Ueberschlägen enthaltenen Preise & Löhne, oder wo solche nicht vorhanden, nach eigenen Preis-, bzw. Lohnansätzen ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei, von dem Bauamt unbelasteten Bewerbern gehörig mit Zeugnissen versehen, spätestens bis 22ten dies hierher einzureichen.

Unbedingte Auswahl urter den Offerenten wird sich vorbehalten.
 Badnang, den 14. März 1883. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

Badnang. Zu dem am Dienstag den 20. d. M. hier stattfindenden Krämer-, Vieh- & Roßmarkt



wird freundlich eingeladen.
 Den 13. März 1883. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang. Wiederholter Siegenachtsverkauf.

Friedrich Götz und Gottlieb Zeltwanger's Entel verkaufen am

Samstag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, beschriebene Siegenachts; Haus und Scheuer angekauft um 4000 M.
 Eine Gerberwerkstatt an der Bräde, Antauf 540 M.
 24 a 22 qm Ader am Zellerweg, Antauf 410 M.

25 a Baumwiese in der hinterm Thaus, Antauf 1000 M.
 wiederholt auf hiesigem Rathhause.
 Den 14. März 1883. Rathschreiber R u g l e r.

M a i n h a r b t. Offene Lehrstelle.

Für mein gemischtes Waarengeschäft suche ich zum Eintritt 1. April oder 1. Mai d. J. einen jungen Mann mit guten Schulkennntnissen und achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling.

F r i t z R a p p.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf hiesiger Markung wird auf weitere 3 Jahre von der Ernte bis 1. April am nächsten

S a m s t a g den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, mit Schafhaus und Stallungen verpachtet, wozu Liebhaber, hierorts unbekannt mit den nöthigen Zeugnissen, eingeladen werden.
 Den 10. März 1883. Gemeinderath. Vorstand Bärlein.

O p p e n w e i l e r.
 Wegen Krankheit meiner Frau biete ich eine erprobte

Singer'sche Nähmaschine zum Verkauf aus. Carl Ackermann. S u l z b a d. Ca. 80 Str. gutes unberegnetes **Heu & Dehnd** hat zu verkaufen. Christian Kienzlen.

B a d n a n g.
Zur Feier des Geburtsfestes
Sr. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm
 wird der hlg. Osterwoche wegen heuer am 17. März, von Abends
 8 Uhr an, im Engelsaale ein
B a n k e t t
 stattfinden. Zu allgemeiner Betheiligung erlaubt sich einzuladen
Der Nat.-Bürgerverein.

B a d n a n g.
Bekanntmachung.
Großer reeller Ausverkauf
fertiger Herren- und Knaben-Kleider
 von Albrecht Levison aus Stuttgart
 im Gasthof zum Schwanen
 beginnt am Samstag den 17. März und dauert bis über den Markt bis
 Dienstag Abend den 20. März. Das Lager ist wie immer reichhaltig for-
 tirt. Meine Waare ist am hiesigen Plage genügend als reell und dauerhaft be-
 kannt, bedarf daher keiner weiteren Empfehlung.
Preis-Courant.
 Complete Anzüge v. M. 18, 20, 22, 24, 30, 33—45. Frühjahrs-Ueberzieher von M. 15 an.
 Confirmanden-Anzüge v. M. 14 an. Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 30 a.a.
 Joppen 1- u. Zweifig v. M. 6 an. Jäger- u. Schützen-Joppen v. M. 6 an.
 Hosen und Westen enorm billig. Arbeiter-Joppen und Hosen von M. 1 1/2 an.
 Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 2 1/2 an. Knaben-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2 an.
 Eine Parthei Buxkin-Hosen von M. 6 an.
**Der Ausverkauf beginnt Samstag den 17. März und dauert bis über
 den Markt bis Dienstag Abend den 20. März.**

B a d n a n g.
Photographie.
 Nächsten Sonntag den 18. März
 wird Unterzeichneter im Atelier von Herrn
 Madellin dahier photographische Auf-
 nahmen machen, für deren beste Ausführung
 garantirt wird.
C. Widmayer, photogr. Anstalt,
Hotel Royal, Stuttgart.

B a d n a n g.
 Zu unserer am Freitag stattfindenden
Nach-Hochzeit
 laden wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlich ein.
August Müller, Metzger.
Sofie Müller, geb. Würde von Haubersbronn.

Cementwaarenfabrik Cannstatt.
Ernst Lehr,
Unternehmer von Cementarbeiten.
 Herstellung von Cementböden in Kellern, Couterrainen, Gerbereien,
 Brauereien, Magazinen, für Trottoirs zc.; Herstellung wasserdichter
Keller unter Garantie für die Wasserdichtigkeit, nach eigenem Systeme.
 Herstellung von Reservoirs, Gruben, Cisternen, Blanchirtafeln für Gerbe-
 reien. Canalströmungen mit Cementröhren in allen Richtungen zc. zc.
 Ferner übernehme ich die Ausführung von Asphaltböden in Fabrik-
 räume, Trottoirs zc. unter Garantie für die Haltbarkeit.
 Lager in **Vorkland & Roman-Cement**, stets frisch in einzel-
 nen Säcken, wie ganzen Wagenladungen.
Cementwaarenfabrik Cannstatt: Ernst Lehr.
 Für die Ausführung meiner Arbeiten leiste ich volle Garantie.

B a d n a n g.

Louis Vogt.
 in guter abgelagerter Waare, per Städ
 3-10 Pf., bei größerer Abnahme ent-
 sprechend billiger, empfiehlt den Herren
 Käufern und Wirthen bestens
Louis Vogt.

B a d n a n g.
Corsetten
 von 1 M. 40 Pf. bis 6 M. empfiehlt
 in großer Auswahl
Hermann Schlehner.
B a d n a n g.
Pferdedecken
 und Decken für Auswanderer ver-
 kauft zu ganz billigen Preisen
J. Dorn am Markt.

Kleine Caramell-Pfesen
 über 200 Stüd per Pfd. à 80 Pf. em-
 pfiehlt
Edward Friess
 in Stuttgart.
 Bonbon- u. Chocolate-Fabrik.
 Bei Abnahme von 8 Pfd. erfolgt
 Franco-Zusendung per Post.

Meine seit Jahrzehnten bewährten
 Schup- und Heilmittel (Specificum) gegen
 die **Wahl- & Klauenfische**
 gefundene gegen Nachahmung per Glas
 1-2 Mark. **S. Wagner, Apotheker**
 in Cannstatt.

B l i n g e u.
 Eine große Parthei
Zweischgenstämme
 sucht zu kaufen und erbittet sich Offerte
Fr. Fuchslocher, Drechsler.
M u r r h a r d t.
 100 Centner gutes
Heu & Dehnd
 hat zu verkaufen
M. Horn u. Obermühle.

S u l z b a c h.
 Zwei schöne schwarze
Confirmandenröcke
 sowie 40 Str. **Heu** hat zu verkaufen
G. Fritz, Schneider.

Ein hartes kräftiges
M ä d c h e n
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Von wem? sagt die
 Redaktion d. Bl.

B a d n a n g. Ein tüchtiger
Falzer & Blanchirer
 wird gegen guten Lohn gesucht.
 Wo? sagt die
 Redaktion d. Bl.

M u r r h a r d t. Ein tüchtiger
S ä g e r
 findet dauernde Beschäftigung.
M. Horn u. Obermühle.

M u r r h a r d t.
Schneider-Gesuch.
 Einen tüchtigen Schneider sucht so-
 fort
W. Malle, jun.,
 Herrenkleidermacher.

B a d n a n g. Ein
L o g i s
 mit Stube und Stubenkammer wird so-
 gleich zu mieten gesucht, von wem? sagt
 die Red. d. Bl.

L i e m e r s b a c h.
 Es hat sich ein schwarzer
Spitzerhund
 eingestellt und kann innerhalb 8 Tagen
 gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden
 bei
Müller Klopfer.

B a d n a n g.
 Es ist mir am Montag Abend ein
gesund. Radschuh
 mit Kraper übergeben worden, welchen
 der rechtmäßige Eigentümer gegen Ein-
 rückungsgebühr und angemessene Beloh-
 nung abholen kann bei
G. Wildermuth, Seifenfieder.

S i t u a t i o n - P r e i s e
 vom 14. März 1883.

2 Kilo weißes Brod	66
2 Kilo schwarzes Brod	48
500 Gramm Dörrfleisch	60
Rindfleisch	60
Schweinefleisch	64
Lammfleisch	80
Rindfleisch	80
Schweinefleisch	90
Butter	100-110
1 Stüd Eier	11-12
1 Schweine, 1 Paar	-

S t e r n.
Donnerstag
Arnonprinzen

Standesamt Badnang.
Veränderungen im Familienstand.
 Monat Februar.

1) G e b u r t e n.
 Polwarth, R. H., Bierbr. 1 S. Biel, J., Rothg. 1 S.
 Breuninger, Chr. Gottlob, Rothg. 1 S. Barth, J. H., Rothg. 1 Z.
 Edert, C. G., Stadtschäfer 1 Z. Brauf, J. A., Schuhm. 1 Z.
 Wagner, J., Rothg. 1 S. Gflein, J. G., Lederfabr. 1 S.
 Thais, J., Schuhmacher 1 Z. Krauter, J., Rothg. 1 S.
 Dliweri, Georgio, Tagelöhner 1 Z. Haas, J. R., Schmid 1 Z.
 Blanz, R. J., Weichenwarter 1 S. Steinat, G., Rothgerbergef. 1 S.
 Schäler, G. J., Schreiner 1 Z. Kübler, D. G., Schuhm. 1 S.
 Steiger, N., Schuhfabr. 1 Z. Schneider, G. J., Rothg. 1 S.
 Schif, W. G., Bäcker 1 S. Pfleiderer, J., Bauer, Germ'w'rb. 1 S.
 Hols, P., Cementarbeiter 1 S. Gaiser, J., Condukteur 1 S.
 Schwenger, Fr., Bauer, Raub. 1 Z. Kugler, A., Katholschreiber 1 Z.

2) G e s c h l i e h u n g e n.
 Mos, J. G., Bauer von Mäglingen u. Ludwigsburg und J. G. Braun,
 Bauers Wwe., Karoline Pauline geb. Biele von Heiningen.

3) U n g e v e r b e t e A u f g e b o t e.
 Lohs, D., Rothg. von Prade in Südt. Hohl, J. G., Dienstknecht v. Fautsbach,
 Tyrol und Wilhelmine Christine Katha- rine Knobel von Neuenbürg. Omd. Schelberg und Luise Friede-
 Höfer, J. A. Schmid v. Steinbach u. rille Pfeil von der Nonnenmühle Gde.
 Badnang u. Luise Christine Kronmül- Althütte.

4) T o d e s f ä l l e.
 Strähle, Chr., Wertm. 1 Z. 1 J. Müller, Ph. R., Webers Wwe. 67 J.
 Nüßig, G., Eisenb.-B. 1 Z. 3 M. Wallenmaier, J. Webers Wwe. 78 J.
 Dürr, A., Bäcker 1 Z. 7 J. Doderer, C. L., Weggers Wwe. 72 J.
 Ritter, J., Tagl. 1 S. 10 M. Ringer, W., Rothgerber 55 J.
 Blanz, R. J., Weichenw. 1 Z. 5 J. 9 M. Reuther, J., Sternw. Wwe. 62 J.
 Dieterich, J. G., Färber 1 Z. 7 M. Schlichenmaier, J., Gutsbes., Unterschö-
 Gfild, J., Rothg. 1 S. 1 J. 2 M. Thal 38 J.
 Boeder, G., Bauer, v. Horbachhof Gde. Traub, Gottl., Rothg. 79 J.
 Baldorems 1 Z. 10 M. Doppel, J. A., Rothgerbergef. 37 J.
 Schif, W. G., Bäcker 1 S. 17 J. Zeltwanger, C. G., Rothg. 70 J.
 Strauß, G. D., Schuhm. 20 J. Schif, W. G., Bäckers Gehr. 21 J.
 Todtgeborene 2.

B a d n a n g.
 Bei jrgiger Verbrauchzeit erlaube mir meine
Web- & Strickgarne
 in vorzüglicher Qualität, roh, gebleicht, türkisrot und blau, legeteres in
 meiner eigenen Färberei nur ganz ächt gefärbt, zur freundlichen Abnahme
 bestens zu empfehlen.
J. Dorn am Markt.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-
 vereins in Stuttgart macht folgendes bekannt:
 Auf 8. Mai 1883 kommen die Jahreszins aus-
 der in diesseitiger Verwaltung stehenden Eugen-
 W e r a - S t i f t u n g mit 680 M. zur Ver-
 theilung, und zwar die eine Hälfte für arme
 Knaben- und Mädchen zur Unterbringung in ge-
 eigneten Fortbildungsanstalten oder Lehrstellen,
 die andere Hälfte für Ausbildung von Lehrerinnen
 und Kleinkinderpflegerinnen, sowie für Schü-
 lerinnen von Frauen-Arbeitschulen. Gesuche
 um Berücksichtigung bei dieser Vertheilung sind
 mit näheren Angaben über die Art der Berufs-
 bildung, über den hierzu erforderlichen Gesamt-
 Aufwand und über die sonstigen Deckungsmittel
 binnen 30 Tagen einzureichen.
 Stuttgart den 12. März. (Aus den
 Verhandlungen der Handels- und
 Gewerbetammer.) Unter dem Vorst. des
 Herrn Geh. Hofraths Dr. v. Jobst wurde am
 9. d. in Betreff der schon in voriger Sitzung
 vom 23. Febr. behandelten Frage bezüglich der
 Anregung der Einführung kaufmännischer
 Schülungsprüfungen auf Grund ein-
 gehender Vorberatungen beschlossen, mit den
 Württ. Handelskammern sich darüber ins Be-
 nehmen zu setzen, ob sie nicht geneigt wären in
 einer gemeinschaftlichen Eingabe die R. Central-
 stelle für Gewerbe- und Handel zum Erlaßung
 einer Prüfungsg.ordnung für kauf-
 männische Schülungsprüfungen, welche die verschiede-
 nen Kaufmännischen Anforderungen Rechnung trägt,
 unter gleichzeitiger Ernennung amtlicher Prü-
 fungskommissäre (besolbeter Berufs-Examinato-

ren) und Niederlegung gemischter staatl. zu
 autorisirender Lokalausschüsse zu eruchen. Die
 Kammer ging dabei davon aus, daß die allge-
 meine Einbürgerung und Kontinuität des Prü-
 fungs-Instituts, die Erlangung geeigneter Be-
 rufs-Examinatoren, sowie die Hochschätzung und
 der praktische Werth der Prüfungsergebnisse am
 besten gesichert sei, wenn die Prüfungskommissi-
 on (bestehend aus den dazu bestellten Beamten
 und den von den Lokalausschüssen Präsenfirten)
 von der R. Centralstelle ernannt und für die
 zur Vornahme einer jeweiligen Prüfung erfor-
 derliche Zahl der Examinanden von den Han-
 delsvereinen geortet werde. Hierauf gelangte
 das Besume des Jahresberichts zum Vor-
 trag, und nebst verschiednen Jahresberichts-De-
 siberien (Dispensation bezüglich der Einstellung
 jugendlicher Arbeiter, direkter Verkehr nach Eng-
 land, nähere Verbindung einiger Zollämter mit
 dem betr. Güterbahnhof zc.) zur Verathung. So-
 dann referirte der Delegirte der Handelskammer,
 Herr Fabrikant Wagner über die Februars-
 Sitzung der von dem kaiserl. staatl. Amte
 in Berlin behufs Schätzung der Durc-
 schnitts werthe der vorjährigen Ein- und
 Ausfuhr Deutschlands, einberufenen Kommission.
 In Betreff der gesetzlichen Bestimmungen über
 die Anwendung von Metallgefäßen im
 Essig-Deetailverkauf wurde endlich schon
 vor einigen Wochen ein sachverständiges Gut-
 achten einverlangt, nach dessen Eingang der
 Bundesrath um Abänderung der betr. Verord-
 nung ersucht werden soll. (R. P.)
 Der R. Staatsgalerie ist von Sr. Maj.
 dem Kön. mit dem ausgezeichneten Bleib-
 treuen Gemälde: „Die Schlacht bei Wörth“,
 welches zum Besten der Zwölftausendstung in
 ganz Württemberg mit so großem Beifall und

Erfolg ausgestellt wurde, huldvollst bekennt
 worden, wodurch die R. Staatsammlung mit
 einem so schätzbaren als interessanten Kunstwerk
 bereichert ist.
 (Schwurgericht Heilbronn.) 8. März.
 Der 3te Fall hatte zum Gegenstand die Straf-
 sache gegen den 27 Jahre alten Schustergehilfen
 Jakob Dunkel von Merishausen, Kanton Schaff-
 hausen, wegen schweren Raubs. Der Angeklagte
 ist ein ganz schlechtes Subjekt, wurde schon oft
 u. d. viel wegen Diebstahls bestraft und nament-
 lich auch wegen schweren Raubs (wobei er sein
 Opfer hinterlistig überfiel und niederstieß) zu
 einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt. Kaum
 aus dem Zuchthaus entlassen, kam er vagierend
 auch dem Mainhardter Wald, wo er sich vom
 Bettel nährte. Am 28. Januar l. J. Nachmit-
 tags begegnete er auf der Straße von Großerlach
 nach Neufürstehütte dem 10 Jahre alten P.
 Hermann von Neufürstehütte, der in Großerlach
 für seine Eltern Fleisch einkaufen wollte und hiezu
 35 Pf. bei sich hatte; in ganz ähnlicher Weise
 wie oben ausgeführt, nahm er dem Knaben
 sein Geld mit Gewalt ab, indem er dessen fest-
 geschlossene Hand, in welcher dieser das Geld
 hielt, öffnete, das Geld an sich nahm und sich
 davon machte. In Württemberg wurde sodann
 der Angeklagte von dem hiesigen alsbald benach-
 richtigten Landjäger verhaftet und ihm das ge-
 raubte Geld wieder abgenommen. Der Ange-
 klagte ist im Allgemeinen geständig, nur will
 auch er keine Gewalt angewendet, sondern von
 dem Knaben das Geld freiwillig erhalten haben.
 Sein Vorbringen findet aber keinen Glauben.
 Strafe auf Grund Wahrspruchs der Geschwore-
 nen, welche mildernde Umstände verneinten, 5
 Jahre Zuchthaus.
 Am 10. März wurde verhandelt: Die
 Strafsache gegen den 33 Jahre alten ledigen

Schwarze Cachemire
 3/4 breit, in verschiedenen Qualitäten, besonders für Confirmanden billig bei
J. Dorn am Markt.
B a d n a n g.
Auswanderer
 nach Amerika
 befördert mit Dampfern 1. Cl. über Bre-
 men, Hamburg, Antwerpen und
 Amsterdam zu den billigsten Preisen mit dem Bemerken, daß die so
 beliebte Bremer Linie (Norddeutscher Lloyd) besonders em-
 pfehlen kann.
J. Dorn a. Markt.

B a d n a n g.
Schwarze Cachemirs
 reinvollen und 2 Ellen breit von 1 Mark an sowie das Neueste in
 carristen und einfarbigen
Kleiderstoffen
 empfiehlt
Hermann Schlehner.

B a d n a n g.
 Erlaube mir, mich einem verehrl. Publikum zur
Anfertigung von Plänen
 und Kostenvoranschlägen zc., sowie zur Ueberrahme & Beaufsich-
 tigung sämmtlicher bei Neubauten & Reparaturen vorkommenden Ar-
 beiten bestens zu empfehlen.
Herrlinger, Werkmeister.

Gebt den armen Vögeln.

Schied und Bauernrecht Christof B o s h von Großspach, O. A. Bachang, wegen eines Verbrechen ter vorläufigen Brandstiftung. Am Sonntag den 21. Januar l. J., Morgens 6—7 Uhr brach in Großspach in der dem J. Wolf, Bauern von Zwingelhäusern gehörigen, mitten im Ort gelegenen Scheuer, welche an mehrere Leute vermietet war, Feuer aus, welches dieselbe total in Asche legte. Der hiebei entstandene Schaden beträgt an Gebäude- und Fahrnißwerth ca. 2200 M. Sofort fiel der Verdacht der Brandstiftung auf den Angeklagten, der schon längere Zeit obdach- und arbeitslos sich in Großspach herumtrieb. Er wurde verhaftet und gestern sofort unummunden die That zu. Als Begründung gibt er an: Aus dem elterlichen Hause (seit dem Einzug seiner Stiefmutter) vertrieben, habe er nirgends mehr ein Unterkommen gefunden. Ohne Arbeit und ohne Verdienst habe er oft bitteren Mangel gelitten und seien ihm ganz böse Gedanken gekommen; ein solcher habe ihn veranlaßt, irgend eine Scheuer anzuzünden, und habe er dies schon in der abgebrannten Scheuer ausgeführt. Da die Geschworenen (Obmann G. Welter von Baihingen) den Angeklagten ganz im Sinne der Anklage (vertreten durch den 1. S. A. Hauptmann) schuldig fanden und mildernde Umstände nicht zugeben, wurde der Angeklagte neben 6 Jahre Ehrenverlust zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

— 12. März. Der Tagelöhner L. F. Mischele von Isfeld, O. A. Vestheim, sowie dessen Ehefrau und die ledige Sophie K o h l von dort wurden heute nach siebenstündiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgerichte wegen Verbrechen des Meineids zur Aburtheilung gebracht. Mischele hatte in einer Privatkrasslagfische mit seiner Frau und der Kohl Zeugniß abzugeben, wobei dieselben nach Ablegung des Zeugeneides willkürlich falsche Angaben machten. Der Angeklagte Mischele erhielt 1 Jahr 6 Monate, seine Frau und die Kohl je 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus.

Vom Keiser den 11. März. Dem „F. Z.“ wird geschrieben: Die am 20. Dez. vor. J. in England vorgenommenen Abgeordnetenwahl sollen noch ein Nachspiel vor dem Landgericht zu Stuttgart zur Folge haben. Der Candidat der Sozialen, Rothherber K a u f m a n n in Eplingen soll nämlich in der Wahlversammlung vom 17. December beleidigende Äußerungen gegen das Militär überhaupt, insbesondere aber gegen den Offiziersstand sich erlaubt haben. Der Commandeur des Landwehrbezirks-Commandos soll hieton Angabe an das Generalkommando in Stuttgart gemacht haben, welches die Sache der Staatsanwaltschaft übergab. Die Voruntersuchung ist schon längst geschlossen; in einigen Wochen wird die Verhandlung vor dem Landgericht stattfinden.

Am den 10. März. Die streikenden Arbeiter der Mayserischen Hutfabrik haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen verwilligt worden ist, daß die Sonntagsarbeit möglichst beschränkt und die Arbeitszeit um 8 Uhr Abends, statt früher um 9 Uhr beendet sei. Außerdem wird den Arbeitern per Stück 3 Pf. mehr bezahlt.

In Urach ist am Sonntag früh in der 4. Stunde des Seminars Feuer ausgebrochen, das für die 35 Höllinge und den Reputenten, welche über dem Feuerherd schliefen, sehr gefährlich hätte werden können. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt; außer dieser einen Stunde und sämtlichen darin befindlich gewesenen Mobilien, worunter auch Geld und Uhren der Höllinge, ist der Schaden nicht besonders bedeutend, dagegen hat die Speisekammer durch Wasser erheblichen Schaden an ihren Möbeln; ihre vorderen 3 Zimmern und ihr Hausbohrn wurden ganz unter Wasser gesetzt. Versichert ist Alles.

Freiburg den 13. März. Die Raubmörder Lindemer, Vater und Sohn, wurden von dem Schwurgerichte zum Tode verurtheilt.

Baden-Baden den 13. März. Wegen Verachts der Phosphorvergiftung wurde

die Leiche des Fürsten Gortischaloff gerichtlich feziert. Die gerichtliche Untersuchung des Leichenstandes dauert fort. Morgen wird die Leiche in der hiesigen griechischen Kapelle beigesetzt und bleibt dort vorläufig; später wird sie nach Rußland transportirt.

Berlin den 13. März. Ein seit gestern vermisser Gelbbrieftträger Cossaeht wurde in einem Hause der Waldberstraße ermordet und des Inhalts seiner etwas über 1000 Mark betragenden Geldtasche beraubt aufgefunden. Cossaeht hatte an eine dort Chambré garni wohnende, sich Sander nennende Persönlichkeit eine Postanweisung über 30 M. auszugeben. Sander ist verschwunden und scheint die Postanweisung an seine Adresse in Potsdam selbst ausgegeben zu haben.

Die günstigen Erfolge in England und anderwärts haben denn nun auch in Deutschland die Augen vieler Männer auf sich gezogen, welche die überhandnehmende Trunksucht als einen Schaden unseres Volkes erkannt haben. Die vielen Zeugnisse von Juristen und Gefängnisbeamten, von Ärzten sowie auch von Beamten der Lebensversicherungsgeellschaften weisen auf die Bösartigkeit als ein Hauptübel unseres Volkslebens hin. Darum hat sich ein „deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ gebildet. Welche Mittel er für seine Wirksamkeit ins Auge gefaßt hat, sagt er in seinem Aufruf; wir erwähnen daraus: Erhöhung der Branntweinsteuer, Verminderung der Steuer auf Thee, Kaffee u. Bier, Errichtung von Kaffee- und Theehäusern, Gründung von Kaffeehausgesellschaften, Förderung des Sparens, Schaffung edler Volksergnüngen, Jugendspiele u. s. w. Daraus ist ersichtlich, daß dieser Verein in gesunder Weise seinen Weg verfolgt, nicht in der stürmischen Art der Nordamerikaner. Es ist daher auch zu erwarten, daß er bald ähnliche günstige Erfolge erreicht, wie solche in England sich bereits zeigen. Aber es wird sich dabei allerdings fragen, wie viel er von dem deutschen Volke in seinen wohlgemeinten Bestrebungen unterstützt wird.

Eine schreckliche Nachricht kommt aus Hollandisch-Friesland über ein großes Unglück, welches dort bei dem Sturm der letzten Tage anrichtete. Eine holländische Fischerflotte, die dort zum Schellfischfang auslief, wurde von dem rasenden Unwetter überrascht und mehr als ein Duzend wohlbesetzter Fahrzeuge ging mit Mann und Maus unter. Der Menschenverlust wird auf achtzig bis neunzig Köpfe geschätzt und ist um so schrecklicher, als dadurch meistens sämtliche männliche Mitglieder einzelner Familien, wie sie zusammen auf einer Schaluppe arbeiten untergegangen sind.

Frankreich.

Paris den 13. März. Die hiesigen deutschen Sozialdemokraten werden den 18. März, den Gedenktag der Commune, feierlich begehen.

Italien.

In ganz Italien nimmt nach einer Meldung der „F. Zg.“ die Kälte zu. Vergangene Nacht gab es in Nizza Frost. Die Vegetation ist gestört.

Som Orient.

Kairo den 13. März. Die ägyptische Regierung verhandelt über eine Anleihe von vier Millionen Pfund Sterling behufs Zahlung der Entschädigungen an die Europäer.

Gemeinnütziges.

Zu verhüten, daß das Silbergeschirr trüb werde. Solide und plattirte Artikel laufen bald an und werden trübe in verhältnißmäßig kurzer Zeit, wenn sie der Luft ausgegibt sind. Dies ist besonders in den Häusern der Fall, in denen, oder in deren Nachbarschaft Harthölze gebrannt wird, da die Schwefelgase das Silber angreifen. Dies wird verhütet, wenn man Silberartikel mit einem dünnen Anstrich von Kolloidum verklebt. Das Kolloidum ist in Alkohol zu lösen. Der Anstrich trocknet sofort und bildet ein dünnes, transparentes und absolut unmerkliches Häutchen

auf dem Silber, welches es vollkommen gegen alle Einwirkung der Atmosphäre u. s. r. schützt. Es kann zu jeder Zeit entfernt werden, indem man den betreffenden Artikel in heißes Wasser eintaucht. In London sind in den größeren Etablissements alle Silberartikel, welche in den Schaufenstern ausliegen, auf solche Weise geschützt. Wie schützt man Pelzwärmer, Kleider und dgl. gegen den Mottenfraß? Wenn man diese Gegenstände mit grünem Essigsäure bestreut, der über gelindem Feuer gedörrt und dann fein pulverisirt worden ist.

(Kopfweg.) Ein englischer Arzt, Dr. Halsey, sagt, daß man ein dumpfes, schweres Stirnkopfweg, begleitet von Frostigkeit und allgemeinem Unbehagen mit Abneigung gegen Essen, die sich zuweilen bis zum Ekel steigert, in der Regel in 10 Minuten entfernen kann, wenn man 2 Gran (nicht Gramm) Jodkali in einem halben Weinglase voll Wasser auflöst und dies auf zwei- oder dreimal in 10 Minuten trinkt. (Ein solches Kopfweg ist offenbar katarrhalscher Natur, wie es öfters nach einer Erkältung eintritt; ebenso kann ein Schnupfen durch eine kleine Gabe Jodkali ziemlich rasch beseitigt werden.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

München den 12. März. Die Luchmesse, welche heute hier begangen hat, ist von Verkäufern dießmal schwächer als sonst besucht, doch fand die ausgelegte Waare immerhin Käufer und ging der Abiaz Vor- und Nachmittags gut.

Landesproduktevertrie.

Stuttgart den 12. März. Seit einigen Tagen haben wir den vollen Winter; viel Schnee und bis zu 6 Grad Frost, doch kommt dieses extreme Wetter noch zur rechten Zeit u. richtet nirgends Schaden an; was später kommt, wenn der Schnee schmilzt, müssen wir erwarten. Vom Getreidemarkt wissen wir nichts Neues zu melden; das Geschäft hat sich in den letzten acht Tagen nicht erholt, der Handel ist eher etwas ruhiger und die Tendenz flauer geworden, und obgleich die Besitzer von Getreide gegen einen weiteren Rückgang sich stemmen, müssen sie doch da und dort Konzessionen machen. Nur Primaqualitäten, an welchen aber kein Ueberfluß vorhanden ist, halten den Preis. Der Geschäftsgang auf unserer Börse war ein durchaus flauer und der Umlaz gering.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen österr. 20 M. bis 21 M., dto. bayr. Ia 20 M. bis 20 M. 50 Pf., dto ungar. — M. — Pf. dto. russ. 23 M. — Pf. bis 23 M. 40 Pf. dto. serb. — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. — M. Haber 12 M. 40 Pf. bis 13 M. 40 Pf. Roggen russ. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. März

	Mart	Pf.
20 Frankenstücke	16 21—25	
Dollars in Gold	4 19—23	
Russische Imperials	16 72—77	
Englische Sovereigns	20 37—42	
Dulaten	9 54—59	

Frankfurter Bank-Diskonte 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Bachang am Feiertag Mariä Verkündigung den 16. März Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Helfer Stahleder.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Oktober 1882 an. Stuttgart-Waiblingen-Hall.

Station	Abg.	12.55	3.20	7.20
Stuttgart	7.18	1.51	4.54	9.29
Bachang	an 9.17	4.33	3.24	6.54
Hall	an 9.44	5.00	3.55	8. 5
Grailsheim	Abg. 4.—	9.50	—	3.—
Grailsheim	Abg. 5. 5	9.45	8.37	4.25
Hall	an 7.10	11.40	1.55	6.42
Bachang	an 8.28	12.30	4.15	8.30
Stuttgart				10.43

Der Murthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Bachang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt drei ins Haus geliefert: in der Stadt Bachang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Bachang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bachang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Oberamt Bachang.

An die Gemeinde- & Stiftungsbehörden,

betreffend die Entwerfung der Gemeinde- & Stiftungs-Stats pro 1. April 1883/84.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe und die Verwaltungsactare des Bezirks werden hieburch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum 10. April d. J. zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei der Entwerfung des Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und in Besonderen darauf Rücksicht zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldenentlastung erforderlichen Mittel in demselben vorgegeben werden. Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufführung des vorhandenen Barvorraths und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Stats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beiträgen der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken.

Die oberamtl. Anordnung in Beziehung auf die den Stats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, okr. Amtsb. von 1859 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht.

Auf sämtlichen Gemeinde-Stats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtschadens-betreff. Gemeindestats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtschadens zur Umlage kommen. Es ist deßhalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtscorporationsadministration übernommenen Straßen ist in die betreff. Gemeindestats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtschadens zur Umlage kommen. Es ist deßhalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Sofort einzelne Ortsvorsteher die nöthige Gemandtheit zur Fertigung des Stats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiezu den Verwaltungsactuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefasse nicht beanstandet wird.

Den 15. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Bachang.

An die Verwaltungsactare.

Die Herren Verwaltungsactare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1883 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 3 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkt wird, daß das Rechnungsstellgeschäft nach Thunlichkeit zu beschleunigen ist und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf 15. Decbr. 1883 übergeben werden muß.

Den 15. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Bachang.

An die Orts-Vorsteher,
betreffend Anzeige poctranter Kühe.

Nach §. 22 der Minist.-Verfügung vom 25. Febr. 1875, Regl. S. 139, erhält jeder Viehbesitzer, welcher natürlich poctranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pochenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, aus der Staatskasse eine Belohnung v. 24 M. Diese Bestimmung ist in allen Gemeinden, in welchen Kindviehhaltung stattfindet, alljährlich im Monat April an die Viehbesitzer in ortsüblicher Weise unter der Aufforderung bekannt zu machen, so bald sie die natürlichen Pochen bei einer Kuh wahrnehmen, dies dem Ortsvorsteher zur Veranlassung des Weiteren schleunigst anzuzeigen.

Diese Bekanntmachung hat demgemäß wieder zu erfolgen und ist ihr die Belehrung über die ursprünglichen Kuhpocken, wie solche im Regl. von 1838 S. 378 ff. enthalten ist, anzufügen. Ueber die erfolgte Bekanntmachung ist Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Den 15. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Bachang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Tagelöhners Johann Wieland in Strümpfelbach, des Friedrich Benignus, Detonomen in Angebruerhof Obe. Bachang, des Gottlieb Barethier in Allmersbach, des Christian Eppler in Großerlach, des Johann Kübler in Schiffraim Obe. Reichenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 16. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Bachang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Karl Klapp, Gottlieb Glück, David Frant, Christian Bayer und der Johann Adam Körners Wittve in Strümpfelbach, des Detonomen H. Eghand und Joh. Wahl, sowie der Wittve Körner und des Karl Heller in Oberschönthal Obe. Bachang, des Johann Weller und Gottlieb Klein in Forssbach, des Gottlieb Bäuerle, Bauern in Unterweissach, des Johann Häusermann, Gutsbesitzers in Grospach und Friedrich Häusermann, Bauern in Fürstenhof Obe. Grospach, des Friedrich Schäffler, Gottlieb Stecher und Andreas Beerwart in Nieternau ist erloschen, was hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird.

Den 16. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Ludwigsburg.

Bekanntmachung, betr. die Einstellung eines Viehmarkts in Ludwigsburg.

Der auf den 20. d. M. fallende Viehmarkt in Ludwigsburg wird nicht abgehalten. Es wird demzufolge unter Hinweis auf §. 328 des Reichs-Strasgesetzbuchs die Auffstellung von Vieh auf Straßen und öffentlichen Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufes für jeden Tag verboten.

Den 15. März 1883.

R. Oberamt. Klüber.

Oberamt Bachang.

Namensänderung.

Durch Entschließung der K. Regierung zur den N. d. d. d. M. ist dem Gesuche des Wilhelm Gallwacht, Webermeisters von Grospach, dem von seiner Ehefrau Dorothea geb. Hauger in die Ehe gebrachten Sohn Adolf heim seinen Familiennamen „Gallwacht“ beilegen zu dürfen, unbeschadet etwaiger Rechte Dritter entprochen worden.

Den 8. März 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Revier Unterweissach.

Weis-Verkauf.

Am Dienstag den 20. ds. werden aus dem Staatswald Moosbach bei Däfern und Schwald am Oberberg: 64 Loose gemischtes und Nadelreisach auf Hausen verkauft.

Zusammenkunft im Moosbau Morgens 9 Uhr, im Schwald Mittags 1 Uhr. Unterweissach den 13. März 1883.

R. Revieramt. Schesold.